

mässig dicht punktirt. Luftlöcher des Stieles gross, deutlich gekerbt. Glied 1—3 am Hinterrande breit gelb gerandet. Bauch vorn gelb gefärbt, Falte deutlich entwickelt. Beine schwarz, Knie und alle Schienen gelb, Fussglieder am Grunde gelblich gefärbt. Flügel gleichmässig gelb.

Stammt aus dem nördlichen Spanien.

24. *A. collaris* Rd. (zur Gruppe *oratorius*).

Niger, subnitidus, annulus antennarum, collare, lineae sub alis, scutellum flava, abdominis segmentum secundum flavum nigromaculatum, tertium undique flavo marginatum. Pedes nigri, tibiis tarsisque anterioribus subtus flavis. Alae flavescentes, carpo luteo. ♀ 24 mm.

♂ antennis nigris.

♀ Kopf regelmässig, Gesicht gewölbt, behaart und dicht runzelig punktirt. Innere Augenränder schmal gelb gesäumt. Fühler schlank, an der Spitze wenig verdünnt mit kleinem, weissen Ringel. Brustkasten dicht grob punktirt, schwarz, vorn stark buckelig. Halskragen, Linie unter der Flügelwurzel, Flügelschüppchen hellgelb, Schildchen gelb, eben, dicht fein punktirt. Hinterrücken stark gerunzelt, dicht und lang behaart, Seiten mit abgestutzten, kräftigen Höckern. Mittelfeld quer rechteckig mit ein wenig gebogenen Seitenleisten. Hinterleib fast doppelt so lang als der Brustkasten, Stiel grob längsrissig, Luftlöcher gross und mit glatten Rändern. Die Punktirung des ganzen Rückens ist sehr dicht. Glied 2 von gelber Grundfarbe mit rundem schwarzen Rücken und halbmondförmigem Vorderrandflecke. Glied 3 mit gelben Seiten und Hinterrande; die übrigen schwarz. Bauch schwarz, Falte nur vorn entwickelt. Flügel gelblich, Adern braun, Mal hellroth. Beine schwarz, Kniee der vorderen Paare, deren Schienen und Fussglieder unten gelb.

♂ hat ein ganz schwarzes Gesicht und einfarbige schwarze Fühler.

Aus der Normandie erhalten.

(Schluss folgt).

Mittheilung

über den „Atlas der Thierverbreitung“ von Professor Dr. William Marshall (Berghaus' Physikalischer Atlas. Abtheilung IV. Gotha, Justus Perthes, 1887) nebst Bemerkungen zu den über die Insekten (Coleopteren u. Lepidopteren) handelnden Karten.

Die Ausarbeitung eines für weitere Kreise des Publikums bestimmten Atlas der Thierverbreitung ist als ein zeit- und zweckentsprechendes Unternehmen zu bewillkommen. Seit-

dem durch die epochemachenden Werke eines Scater und Wallace die Thiergeographie, wie schon vor Jahrzehnten durch Grisebach ihre Zwillingsschwester, die Pflanzengeographie, in den Vordergrund des wissenschaftlichen Interesses trat, machte sich das Bedürfniss nach einem popularisirenden Compendium dieses Wissenszweiges geltend. Die kürzlich erfolgte Veröffentlichung eines in mehr populärem Sinne gehaltenen Buches über die Thierverbreitung verdanken wir Prof. Angelo Heilprin (Band 58 der „Internationalen wissenschaftlichen Bibliothek“. Englische Ausgabe). Der jetzt vorliegende Atlas von Dr. William Marshall ist eine werthvolle Ergänzung zu Heilprin's Buche. In diesem Atlas sind die meisten Ordnungen des Thierreichs in mehreren Hauptzügen behandelt, nämlich die Verbreitung der einzelnen Familien, z. Th. auch der Gattungen, kartographisch dargelegt. Da der Herausgeber und sein Mitarbeiter, Dr. Anton Reichenow (Aves), bemüht gewesen sind, auf beschränktem Raume möglichst viel zu bieten, so sind in Folge der nothwendigen und deswegen gehäuften Anwendung von Farben manche Karten recht bunt ausgefallen, was die Uebersicht theilweise erschwert.

Der Atlas umfasst 9 Doppelblätter in Folioformat, und zwar ist auf den Karten I und II die Verbreitung der Säugthiere, auf III und IV die der Vögel, auf V die der Reptilien, auf VI die der Amphibien und Fische, auf VII die der Käfer, auf VIII die der Schmetterlinge und Mollusken, auf IX die der Hausthiere und Parasiten, sowie der senkrechten Verbreitung der Thiere ausgeführt. Jedes der 9 Doppelblätter enthält eine Anzahl kleiner Karten. Der zugehörige Text füllt 10 Seiten (20 Spalten). In der Wahl und Benennung der Verbreitungsbezirke ist bezüglich der die Erdtheile bewohnenden Thiere das Scater-Wallace'sche Princip befolgt.

Hier lasse ich einige Verbesserungen von Fehlern folgen, die mir bei Durchsicht der Karten begegnet sind.

Auf den Käferkarten (Blatt VII) ist das Verbreitungsgebiet mehrerer Familien und Gattungen zu eng begrenzt. So z. B. reicht die Gattung *Carabus* in Europa in Wirklichkeit bis zum Nordcap, in Asien bis zur Tschuktschenhalbinsel. *Tefflus* bewohnt auch Abyssinien; *Chrysochroa* und *Buprestis* auch Japan; *Capnodis* auch Turkestan. Dynastiden giebt es auch in China, Korea und Japan. *Rhagium* ist, obgleich nur für Europa und Nordamerika angegeben, über ganz Sibirien, im Norden bis zur Halbinsel Taimyr,

im Osten bis Kamtschatka und Japan verbreitet. In Europa muss die Südgrenze für dieselbe Gattung Griechenland mit einschliessen.

Für andere Gattungen der Käfer ist die Grenze der Verbreitung zu weit gezogen; *Dorcadion*, reich an Arten in Südosteuropa und Westasien, wird in der Literatur in vereinzelt Arten allerdings für Algier, nicht aber für Marocco und Tunis angegeben. *Cychnus* ist im Atlas ausser für Europa und Nord-Amerika für das ganze Nord- und Centralasien angegeben, bewohnt in Asien aber nur Kamtschatka und die Insel Yesso einerseits und Kleinasien, Kaukasien und Turkmenien andererseits. In Süd-Europa hingegen muss die Linie der Südgrenze dieser Gattung bis Süd-Italien und Morea, in Asien bis Kleinasien vorgeschoben werden. Diese so bemerkenswerthe Verbreitung von *Cychnus* kommt auf der Karte demnach nicht zum Ausdruck.

Die neuholländische Gattung *Stigmodera* ist auch für Chili angegeben. Da indess in Süd- und Mittel-Amerika die mit dieser Gattung äusserst nahe verwandte Gattung *Conognatha* zu Hause ist, deren Arten von der australischen Gattung z. Th. nicht zu trennen sind, so bilden beide nur eine Gattung. Damit erklärt sich auch die Eintragung von *Conognatha* in Tasmanien.

Zu dem Verbreitungsbezirke von *Cyphogastra* gehören auch Neu-Guinea und die Neuen Hebriden.

Schliesslich ist das Vorkommen der Lepidopteren und Coleopteren gegen den Nordpol hin in viel zu niedrigen Breiten gehalten. Als nördliche Grenzlinie der Rhopaloceren, und zwar der Pieriden und Lycaeniden ist für Europa der 70°, für Asien der 73° nördlicher Breite, der Nymphaliden für beide Erdtheile der 68° bis 69° Grad angegeben; als Polar-grenze der Bombyciden in Europa der 69°, in Asien der 70°, der Noctuiden und Geometriden in Europa der 71°, in Asien der 73°. In Nord-Amerika sollen die Rhopaloceren, und zwar die Pieriden und Satyriden, auf dem Continente nur bis zum 61° oder 62°, die letzteren aber in Labrador und Baffinsland bis zum 65° und in Grönland bis zum 67°, ferner die Nymphaliden nur bis zum 59° und die Lycaeniden bis zum 61°, unter den Heteroceren die Bombyciden bis zum 59°, die Geometriden und Noctuiden in Baffinsland und Grönland bis zum 67° nördlicher Breite vorkommen.

Für die Carabiden ist in Nordamerika der 67°, in Grönland der 68° als Nordgrenze angegeben.

Die Rhopaloceren und Heteroceren sind aber viel weiter

über die arktische Region verbreitet, jedoch auf der europäischen und asiatischen Seite weniger nördlich als auf der amerikanischen. Jene fehlen Island und Spitzbergen, beleben aber vereinzelt Gegenden von Nowaja-Semlja, wo sie nach dem Atlas nicht zu vermuthen sind; aber Markham fand 1879 an der Ostseite bei der Schubert-Bai unter dem $72^{\circ} 46'$ *Colias nastes* var. *werdandi* Zett., *Argynnis chariclea* Schnd. und *A. improba* Butl.

Für die Tschuktschen-Halbinsel sind im Atlas keine Rhopaloceren angegeben; aber von den Mitgliedern der Vega-Expedition wurden dort *Erebia rossii* Curt. und *Oeneis crambis* Freyer gefunden.

Im arktischen Amerika kommen *Colias hecla* Lef., *Argynnis polaris* Boisd., *A. chariclea* Schnd., *Chrysophanus phlaeas* L. und *Lycaena aquilo* Boisd. nordwärts bis zum $81^{\circ} 45'$ bzw. $81^{\circ} 52'$ in Grinnell-Land vor. Diese und einige andere Arten werden theilweise von Westgrönland (60° bis 81°) und Ostgrönland (bis 76°), Cumberland-Sund (66°), Baring-Insel ($74^{\circ} 6'$), Boothia felix (72°), Labrador und Canada, wo aber *C. hecla* nicht lebt, angegeben. Die Arten des Grinnell-Landes gehören auch Nordeuropa an.

Von Bombyciden ist *Laria rossii* Curt. auf Grönland, Labrador, Mt. Washington in New Hampshire, am Cumberland-Sund (66°), auf Boothia felix (72°) und auf der Tschuktschen-Halbinsel; — *Dasychira grönlandica* Wocke auf Grönland, östlich zwischen 74° und 76° , westlich unterm $81^{\circ} 38'$ an der Polarisbai, in Grinnell-Land an verschiedenen Stellen vom 79° bis $82^{\circ} 45'$, auch auf dem Continent (Fort Enterprise) heimisch.

Hochnordische Vertreter der Noctuiden sind *Anarta richardsonii* Curt., die von Labrador bis Grinnell-Land ($81^{\circ} 40'$), auf der europäisch-asiatischen Seite bis Nowaja Semlja ($72^{\circ} 46'$) und Tschuktschen-Halbinsel (65°) — dann *Plusia parilis* Hübn., die von Labrador über Grönland bis zum 79° in Grinnell-Land verbreitet ist. Auf Nowaja-Semlja sind unterm $71^{\circ} 30'$ bzw. $72^{\circ} 46'$ 3 Arten gefunden.

Als arktischer Repräsentant der Geometriden ist namentlich *Glaucopteryx (Psychophora) sabinei* Curt. zu nennen, die auf Grönland bis zum $81^{\circ} 38'$ (Westseite), auf Grinnell-Land an verschiedenen Orten bis zum $82^{\circ} 30'$, auf Boothia felix (72°), Melville-Insel (75°) und Nowaja-Semlja ($72^{\circ} 46'$) fliegt.

Die am nördlichsten vorkommenden wenigen Arten der Carabiden sind *Amara haematopus* Dej. am Cumberland-Sund, Westseite der Baffins-Bai (66° n. Br.); der nordame-

rikanische *Argutor erythropus* Dej. (*Platyderus nitidus* Kirby) auf Boothia felix (72°); *Feronia borealis* Mén. und *Amara caligata* Putz. am nördlichen Gänsekap (72° 16') und am Matoschkin Schar (73° 18') auf Nowaja-Semlja.

Nach Obigem ist die Polargrenze

der Pieriden	im arktischen Amerika	unterm	81° 45'
der Lycaeniden	„	„	81° 45'
der Nymphaliden	„	„	81° 52'
der Satyriden	„	„	72°
der Bombyciden	„	„	82° 45'
der Noctuiden	„	„	81° 40'
der Geometriden	„	„	82° 30'

Auf der europäisch-asiatischen ist, beiläufig bemerkt, das am nördlichsten vorkommende Lepidopteron *Plutella cruciferarum* Zeller (Tineidae) auf Spitzbergen unterm 77° 35'. Auf Grinnell-Land sind eine Pyralide und 2 Tortriciden unterm 82° 30' gefunden.

Die nördlichste Käferart, wie zum Schluss hier noch erwähnt werden möge, ist nach J. Sahlberg (Vega-Exped. Vetenskap. Arbeten. Bd. IV, Coleoptera Sep. p. 28) *Micralymma dicksoni* Mäkl. (Staphylinidae), die zahlreich am Cap Tscheljuskin unterm 77° 41' beobachtet wurde. Noch nördlicher lebt aber *Quedius fulgidus* Er., gleichfalls eine zu den Staphyliniden gehörige Art, die von Hart an der Discovery-Bay in Grinnell-Land unterm 81° 40' gefunden wurde (R. M' Lachlan, Report on the Insecta collected by Capt. Feilden and Mr. Hart between the Parallels of 78° and 83° North Latitude, during the recent Arctic Expedition. — Journal of the Linn. Soc. Zool. Vol. XIV. 1879.) Dieser *Quedius* wird auch in Grönland, Island und Lappland, sowie in einem grossen Theile Nordamerikas, fast in ganz Europa und in Westsibirien gefunden; die *Micralymma* nur an der Nordküste Sibiriens von der Mündung des Jenisei bis zur Behringstrasse.

H. J. Kolbe.

Litteratur.

- L'Abeille, Journal d'Entomologie rédigé par S. de Marseul. Paris. No. 322, 23, 24. Inhalt:
 de Marseul, Monographie des Chrysomélides de l'Ancien Monde. Pg. 169—190 (fin).
 — Synopsis des Oedémérides de l'Ancien Monde. Pg. 1—36.
 — Catalogue synonymique des Coléoptères de l'Ancien Monde. Pg. 361—384.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mittheilung. 124-128](#)